

Fürbitten

In Jesus Christus und mit ihm tragen wir unsere Bitten vor Gott, unseren Vater:

- Führe deine Kirche durch die Zeit.
- Bewahre uns vor oberflächlichem Beten.
- Laß das "Vater unser" immer mehr zur Magna Charta unseres Betens werden
- Gib den Völkern die Bereitschaft Minderheiten und Fremde zu achten, damit Friede werde.
- Beende Du in deiner Barmherzigkeit und Liebe die Kreige und Bürgerkriege auf dieser Erde.
- Begeistere das Leben unserer Gemeinde und nimm alle Fremdenfeindlichkeit aus unseren Herzen.
- Rufe die Sterbenden in deine Liebe.

Dich loben und preisen wir heute und alle Tage und in Ewigkeit.

Zum Vaterunser

Da wir Gott anbeten, da wir ihm danken und Eucharistie feiern, beschließen wir nun den großen Lob- und Preisgesang, den wir im Hochgebet angestimmt haben, mit den Worten, die Jesus Christus, der Sohn Gottes, uns zu beten gelehrt hat: Vater unser. . .

Neunkirchen a.Brand 19.6.2008 um 8.30

Donnerstag der 11. Woche im Jahreskreis
L 2 Kor 1 1,1-11; Ev Mt 6,7-15 (Lekt. V, 298)
"Das Vater unser - die Magna Charta des Betens"

Eröffnung	302	1 + 2
Einführung		
Bußakt		
Kyrie		
Gloria TG 314/25		
Antwortgesang	148	2
Halleluja	530	1
Kredo GG 349/4 P 446		
Opferbereitung	302	3 + 4
Sanctus	445	
Agnus Dei	446	
vor der Kommunion		
zur Kommunion		
Danksagung	260	1 - 5
n.d.Komm SG 525/3		
n.d.Segen	886	1 + 2
zum Auszug		

Einführung in die Meßfeier

Wenn wir beten, wenn wir Gottesdienst feiern, empfangen wir den Geist Gottes, der uns zur Gemeinde, zur Kirche Jesu Christi macht. Der Geist Gottes drängt uns zum Hören und zum Beten. In ihm hören wir das Wort Gottes, das Evangelium Jesu Christi!

In ihm antworten wir Gott mit unserem Singen und Beten, mit unserem Leben und Feiern.

Kyrie-Rufe

Du rufst uns, Jesus Christus, an den wir glauben: Herr, erbarme dich.

Dich loben und preisen wir mit der ganzen Kirche: Herr, erbarme dich.

Du schenkst uns Gottes Geist, den wir ersehnen: Christus, erbarme dich.

Zu dir beten wir aus der Tiefe unseres Herzens: Christus, erbarme dich.

Du verkündest uns Gottes Liebe, aus der wir leben: Herr, erbarme dich.

Dich erkennen wir in allen Menschen, die uns begegnen: Herr, erbarme dich.

Beten - kein Paperlapap.

Paperlapap sagen wir, wenn wir das Gerede eines anderen Menschen als leeres, nichtssagendes abtun. Paperlapap - das hat seine Wurzel in dem Wort plappern. Jesus mahnt uns im Evangelium: *"Wenn ihr betet, sollt ihr nicht plappern wie die Heiden, die meinen, sie werden nur erhört, wenn sie viele Worte machen. Macht es nicht wie sie; denn euer Vater weiß, was ihr braucht, noch ehe ihr ihn bittet."* Mt 6,7f.

Nicht das Pensum, die Menge der Worte, sondern auf die innerste Haltung unseres Geistes und Herzens kommt es an. Ja manchmal kann das anbetende und vertrauende Schweigen vor

Gott mehr bewirken als endlos aneinander gereihete Gebete. Wir können Gott nicht manipulieren mit vielen Worten. Er allein weiß, was wir wirklich brauchen. Das heißt nicht, daß wir nicht beten sollen. Jesus selber fordert uns auf anzuklopfen. "Bittet und ihr werdet empfangen." Echtes Beten macht uns empfangsbereit für Gott und seine Heilsgaben.

Jesus sagt uns im heutigen Evangelium auch: *"So sollt ihr beten"*. Das "Vater unser" stellt die Weichen für unser Beten, sagt uns in welche Richtung unser Beten gehen soll. Wir sollten daher das »Vater unser« nicht als Lückenbüßer ansehen, mit dem wir die Lücken unserer Unbeholfenheit ausfüllen. Es wäre manchmal wichtiger, als ein Vater unser an das andere zu reihen, darüber nachzudenken: Inwieweit entspricht mein Beten dem Inhalt des Vater unser.

Wir sollten uns auch abgewöhnen, zu sagen wir beten "ein" Vater unser, sondern "das" Vater unser oder das Gebet unseres Herrn. Wir beten auch nicht »drei Vater unser«, sondern höchstens »das Vater unser« dreimal. Wir Katholiken sind oft in der Gefahr, das Tempo des Gebets zu erhöhen, um unser Pensum zu erledigen. Aber ob wir dabei noch das, was wir im Gebet sprechen, in seiner Tiefe noch erfassen.

Von unseren evangelischen Mitchristen können wir lernen, das Vater unser mit Bedacht, andächtig, also an das denkend und im Herzen erwägend, was unsere Gebete meinen. Alles, was zu schnell geht, vom Kreuzzeichen angefangen bis zum »Ehre sei dem Vater«, verliert an Innerlichkeit und gelebtem Sinn.

Es würde uns und unserem Beten gut tun nach jeder Bitte einmal innezuhalten und sie vor Gott zu bedenken. Beten heißt nicht paperlapap, sondern mit ganzem Herzen, mit ganzer Seele, mit all unseren Gedanken, mit unserer ganzen Kraft bei Gott zu sein.